

Deutschland hängt am Öl-Tropf

Wie abhängig ist Deutschland von russischem Öl?

Deutschland führt im Jahr gut 110 Millionen Tonnen Rohöl ein, 97 Prozent des Bedarfs. Hinzu kamen im vergangenen Jahr nach ersten Schätzungen 37 Millionen Tonnen Ölprodukte wie Benzin oder Heizöl. Von dem Rohöl kommt gut ein Drittel aus Russland. Zweitwichtigster Öllieferant ist Norwegen mit einem Anteil von knapp 16 Prozent. Es folgen Großbritannien mit 13 und Libyen mit knapp zwölf Prozent. Aus Kasachstan kommen noch einmal sieben Prozent. Insgesamt liefern knapp 30 Länder Rohöl nach Deutschland.

Wie wichtig ist die „Druschba“-Pipeline für Deutschland?

Die Bundesrepublik bezieht etwa 500 000 Barrel (je 159 Liter) pro Tag beziehungsweise 22 Millionen Tonnen Rohöl pro Jahr über die durch Weißrussland führende „Freundschafts“-Röhre – etwa ein Fünftel ihres Gesamtbedarfs.

Wer bekommt das Öl aus der Pipeline?

Die Mineralölverbundleitung GmbH betreibt in der deutsch-polnischen Grenzstadt Schwedt das deutsche Eingangstanklager für das Öl aus der „Druschba“-Pipeline und verteilt den Rohstoff zur Verarbeitung an die Raffinerien PCK

Schwedt und Total Raffinerie Mitteldeutschland GmbH in Leuna (Foto). Jeder fünfte Liter Kraftstoff in Deutschland kommt aus diesen Werken. Insgesamt gibt es hier zu



Land 14 Raffinerien, die Rohöl verarbeiten.

Gibt es Alternativen zur Pipeline?

Die beiden von der Unterbrechung betroffenen Raffinerien können laut der Mineralölverbundleitung GmbH den Lieferausfall rund eine Woche lang durch Reserven in den Tanklagern ausgleichen. Zudem können beide Werke zu großen Teilen aber auch über die Pipeline Rostock-Schwedt vom Seehafen Rostock aus versorgt werden. Der Transport von Gas sei noch weitgehend an Pipelines gebunden, dagegen sei man beim Ölhandel – etwa durch den Einsatz von Tankern – flexibler, erklärt Rainer Wiek, Chefredakteur des Fachmagazins „Energie-Informationsdienst“.

Wann geht Deutschland bei einem Lieferstopp das Öl aus?

Deutschland ist per Gesetz verpflichtet, eine Ölreserve vorzuhalten. Der Erdölbevorratungsverband (EBV), eine öffentlich-rechtliche Körperschaft mit Sitz in Hamburg, verwaltet

seit 1978 Rohöl und Ölprodukte, die einem Verbrauch von 90 Tagen entsprechen. Nach Angaben der EU-Kommission reichen die deutschen Vorräte derzeit aber sogar für mehr als 130 Tage. Laut Mineralölverband bestehen die Krisenbestände aus mehr als 29 Millionen Tonnen Rohöl und Fertigprodukten.

Kann Atomenergie helfen, Versorgungsgaps auszugleichen?

Die Lieferunterbrechung hat die Debatte über Deutschlands Energiesicherheit neu belebt. Politiker fordern, den von der rot-grünen Bundesregierung beschlossenen Atomausstieg zu überdenken. Bei der Stromerzeugung spielt Öl allerdings heute mit weniger als drei Prozent Anteil am Volumen nur eine untergeordnete Rolle. juf/HB

KASAU/WARSCHAU. Es ist in Russland schon Tradition, das neue Jahr mit einem Energiestreit einzuleiten. Vor zwölf Monaten ging es mit den Ukrainern ums Gas, nun wird mit den Weißrussen ums Öl gestritten. Leidtragende sind auch die EU-Staaten. Aktuell betroffen sind neben Deutschland Polen und Litauen. Russlands Präsident Wladimir Putin hatte den Konflikt mit einer grundsätzlichen Politikwende ausgelöst – als er nach und nach die sowjetische Subventionpolitik für die alten Unionsverbündeten beendete. Nach der Ukraine und Georgien trifft diese Haltung nun Weißrussland.

Putins Ziel ist es, Öl und Gas nur noch zu Weltmarktpreisen zu exportieren. Nach Angaben eines Regierungssprechers hat der Kremel Weißrussland bisher durch billiges Öl und Gas mit „jährlich vier bis fünf Mrd. Dollar direkt subventioniert“. Ein Ende der Energiesubventionen dürfte auch die noch immer ausstehende Aufnahme Russlands in die WTO erleichtern. Zudem sollen die vom Staat kontrollierten Unternehmen Gazprom (Gas und Öl) und Rosneft (Öl) durch zusätzliche Milliardeneinnahmen zu den weltgrößten Energiekonzernen aufsteigen. Durch die altersschwache „Druschba“-Röhre versickern in Weißrussland nicht nur unzählige Tonnen Rohöl, sondern auch viel Geld. Durch die günstigen Inlandstarife für Exportöl habe Russland der weißrussischen Führung um Alexander Lukaschenko jedes Jahr zwei Mrd. Dollar „geschenkt“, schimpfte die regierungsnahе Tageszeitung „Iswestija“.

Ganz so einfach verlaufen die Fronten nicht. Zwar produziert die Raffinerie in der weißrussischen Stadt Mosyr direkt an der Pipeline in einer hochmodernen Anlage Benzin und Diesel. Dieser Kraftstoff wurde mit Gewinn in den Westen exportiert. Aber ein Detail verschweigt Moskau: Die Raffinerie in Mosyr gehört zum Slawneft-Konzern, dessen letzte Anteile die weißrussische Regierung 2002 an die russischen Ölkonzerne TNK-BP und Gazprom-

transgaz erwarb. Zu Jahresbeginn legte Russland nach und belegte Ölexporte an Weißrussland mit einem Zollzuschlag von 180 Dollar pro Tonne. Minsk konterte mit einer Durchleitungsgebühr für Öl. Weißrussland wisse sich zu wehren und lasse sich nicht erpressen, verkündete Lukaschenko am Sonntag.

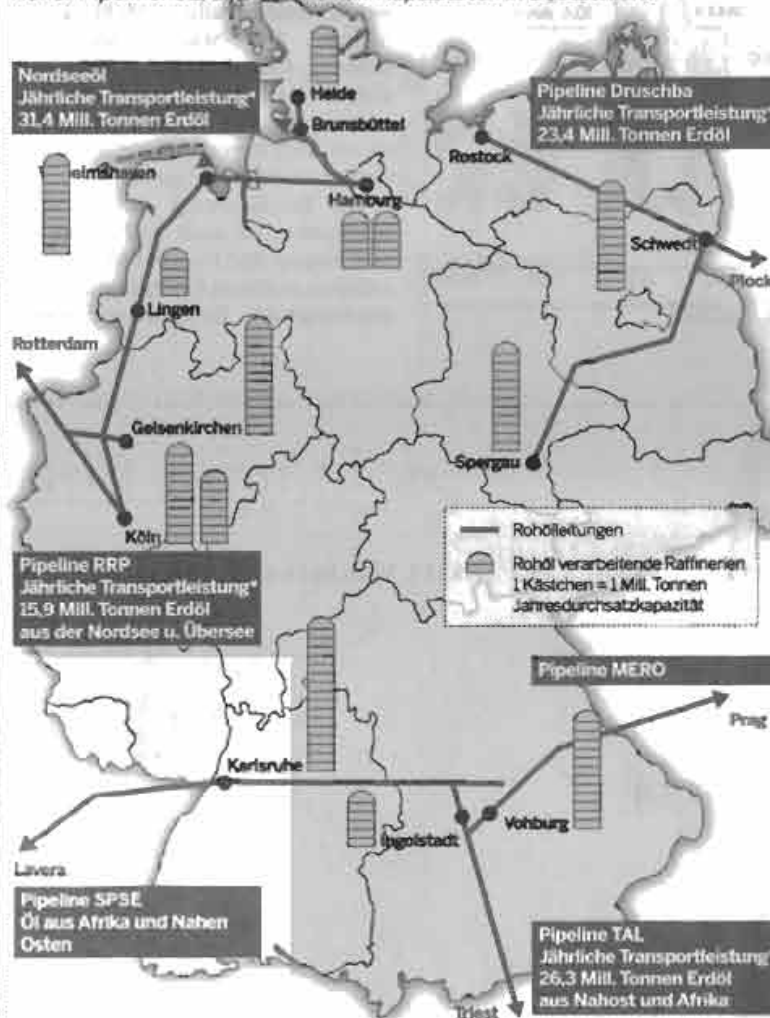
Von der Blockierung der Pipeline ist neben Deutschland vor allem Polen betroffen. Warschau bezieht 96 Prozent seines Rohöls aus Russland, das

normalerweise durch die „Druschba“-Leitung transportiert wird. Zwar betont die polnische Regierung, über genügend Reserven zu verfügen. Dennoch bemühen sich die beiden großen Ölkonzerne PKN Orlen und Lotus um alternative Bezugsquellen. Laut Vizewirtschaftsminister Piotr Naimski werde insbesondere mit Kuwait verhandelt. „Das dort bezogene Öl soll über unsere Ostseehäfen angeliefert werden“, sagt Naimski – auch wenn damit hohe Kosten verbunden sind.

Auch Litauen bekommt von Russland kein Rohöl mehr. Seit die früher dem russischen Ölkonzern Yukos gehörende Mazeikiu-Raffinerie von der litauischen Regierung nicht an russische Bieter, sondern an PKN Orlen verkauft wurde, ist die Ölpipeline aus Russland nach Litauen unterbrochen. Russland gibt technische Probleme als Grund dafür an. Litauen spricht dagegen von politischer Erpressung. Mazeikiu ist die einzige Raffinerie im Baltikum. *mbr/rev/law/dpa*

Deutschlands Abhängigkeit vom Erdöl aus dem Ausland

Rohöl-Pipelinennetz und Raffinerien-Kapazitäten in Deutschland



Erdölpipelines von Russland nach Europa



Die Erdölleitung Druschba:

beginnt westlich des Ural-Gebirges im europäischen Teil Russlands. Der dort eingespeiste Rohölmix braucht etwa eine Woche, um über Weißrussland und Polen die circa 3.000 Kilometer nach Deutschland zurückzulegen.

Strategische Ölreserve:

Deutschland hält derzeit **29 Mill. Tonnen Rohöl** und Fertigprodukte wie Benzin, Diesel, Heizöl oder Kerosin bei den Unternehmen und in öffentlichen Lagerstätte vor. Sie sollen die Energieversorgung in Deutschland im Notfall rund 90 Tage sicherstellen.

Ölimporte nach Deutschland

